

# lige Wahlkampfretorik

## ziker Stadträtin in der

be vom 18. Dezember

tikel über die Konflikte adträtin Esther Schlatter ich zwar zitiert, aber meißlichen Intentionen in nicht erwähnt. Diese hiermit nachgereicht. ErsMit ihrem Eintrag auf der Webseite vom 11. Dezember die FDP offen, dass zwilhr beziehungsweise ein1 Parteioxponenten und btretenden Leiter der werke, Jürg Flückiger, eine unde Nähe vorhanden ist. iger hat bereits während bstimmungskampfs zur sformänderung der Stadt seine Rolle als Verwalangestellter arg strapaDa wurden zum Beispiel idtischen Stromkasten der mit der Pro-Werbung der beitenden der Stadtwerke tiert und in Kundenbriefen e Rechtsformänderung gein. Nur knapp ist damals adt Wetzikon an einer Aufbeschwerde vorbei gemmt.

s Flückiger nach dem Dean der Urne eine neue He-

rausforderung gesucht und gefunden hat, ist nachvollziehbar und aufgrund seines Engagements für eine Stadtwerke-AG durchaus folgerichtig. Die neue Stelle gönne ich ihm und auch das Lob der FDP.

## Widersprüchliches Verhalten

Weiter schreibt die FDP einerseits, dass dank Flückiger die Werke bestens aufgestellt sind, und kritisiert andererseits noch im gleichen Satz, dass die Stadtwerke nun wieder Tritt fassen und der Betrieb sichergestellt werden müsse, indem die Weichenstellungen für die Stadtwerke endlich vorgenommen werden müssten. Widersprüchlicher geht es nimmer und damit zeigt die FDP, dass es ihr offensichtlich gar nicht um die Werke geht, sondern wohl um politische Profilierung und um die Wiedergutmachung der erlittenen Niederlage. Entsprechend sind auch ihre Vorstöße einzuordnen – so will sie unter anderem, und ungeachtet des Abstimmungsergebnisses, von der Rechtsformänderung bis hin zum Verkauf der Stadtwerke diverse Szenarien aufgezeigt haben.

Zweitens: Sandra Ellisca hat bei ihrer Antrittsrede als Ratspräsidentin gesagt, dass darauf achten werde, dass das Parlament nicht für Wahlkampfgeplänkel missbraucht werde. Das ist löblich und unterstütze ich. Ausgerechnet ich Partei ist es nun aber, die das tut, und zwar an jeder einzelnen Parlamentssitzung Neuem. Die FDP ist sich da nicht zu schade, jedes Mal die Frau zu zielen. Und auch geht es wohl vor allem um einen Gesichtverlust, welchen die FDP mit der Wahl von Esther Schlatter erlitten hat.

## Einziges Ziel: die Abwahl

Das ist keine Sachpolitik, sondern billige Wahlkampfretorik, welche einzig und allein auf die Abwahl von Schlatter abzielt. Eine Politik, welche nur auf eigenen Gewinn aus ist und nicht das Gemeinwesen im Blick hat, ist ganz einfach schlechte Politik. Menschen, die eine solche Politik betreiben, schaden letztendlich unserer Stadt.

Das ist es, was ich zu sagen hatte.

*Bigi Obrist, Parlaments-Alternative Wetzikon, We*